

**„Ich werde probeweise in Trainingscenter nach Frankreich und Spanien gehen.“**

*Interview mit Nationalspielerin Rahel Aschwanden*

Mit einem Sieg am internationalen Turnier in Winterthur sorgte Rahel Aschwanden vergangenen Frühling für Aufsehen. Die 18-jährige Nationalspielerin wäre wohl auch eine gute Fussballspielerin geworden. Stattdessen hat sie sich für das Tischtennis entschieden – zum Glück für STT! In Zukunft möchte Rahel in einer ausländischen Liga spielen, um weitere Fortschritte zu machen. Im Interview gibt die Bütschwilinerin Auskunft über Auslandspläne, ihr Leben als tischtennisspielende Gymnasiastin und erklärt die Hoffnungen, die sie auf das neue Leistungssportkonzept setzt.



*Interview: Thomas Neuenschwander*

**Rahel, du bist ein Fan von Roger Federer, dessen Foundation dich auch unterstützt. War Tennis oder eine andere Sportart nie ein Thema für dich?**

Tennis nie, ich war aber früher Ballmädchen bei Tennisspielen von meinem Bruder. Doch ich spielte jahrelang Fussball mit den Jungs zusammen und hatte sehr viel Spass, in einer Mannschaft zu spielen. Oft hatte ich am Nachmittag ein Tischtennisstraining und dann ging es direkt ins Fussballtraining. Als ich in die Sekundarschule kam, musste ich mich aus Zeitgründen zwischen den zwei Sportarten entscheiden.

**Zurzeit bist du im letzten Jahr des Gymnasiums. Wie schaffst du es, die Schule und den Spitzensport miteinander zu vereinbaren?**

Ich habe gelernt mit der Zeit sorgfältig umzugehen, und ich denke, ich lerne effizienter als es andere in meiner Klasse tun. Oft lerne ich auf den Reisen und vom verpassten Stoff hole ich nur das Wichtigste nach. Im Gegensatz zu anderen in meinem Alter habe ich viel weniger Freizeit und bin nicht stundenlang im langweiligen Facebook :-).

**Auf wie viele Trainingsstunden (Tischtennis) kommst du pro Woche?**

14-16 Stunden und zusätzlich einmal pro Woche Joggen. Von nun an wird aber dieser Teil wegfallen, da die Verletzungsgefahr zu hoch ist :-).

**Weißt du, wie du damit im Vergleich mit ProfispielerInnen aus den Topnationen wie Deutschland oder Rumänien dastehst?**

ProfispielerInnen trainieren normalerweise ca. fünf Stunden pro Tag. Leider ist dies in der Schweiz nicht möglich, da wir nebenbei eine Ausbildung machen (müssen). Aus diesem Grund möchte ich ins Ausland gehen, damit ich denselben Trainingsaufwand wie ProfispielerInnen betreiben kann.

**Zwischen 2009 und 2010 hast du in der Weltrangliste einen riesigen Sprung gemacht (400 Plätze in einem Jahr). Was war der Grund für diese Leistungssteigerung?**

Es war eine neue Bühne für mich. Ich spielte frei von der Leber weg, spürte keinen Druck gegen höher eingestufte SpielerInnen und habe einfach ohne grosse Gedanken abgerufen, was ich konnte.

**Wie konkret sind deine Auslandspläne für die nächste Saison?**

In den kommenden Monaten werde ich nach Frankreich und Spanien in Trainingscenter gehen und schauen, wie die Situation aussieht. Mein Wunsch ist es, neben dem Tischtennis eine Fremdsprache perfekt zu lernen.

**Was sind deine internationalen Ziele für die Zukunft?**

Kurzfristig will ich in einer ausländischen Liga spielen. Längerfristig will ich die Top 200 der Welt erreichen.

**Was ist deiner Meinung nach der Hauptgrund, dass es in den letzten Jahren keine SchweizerInnen mehr in die Top200 oder gar Top100 der Welt geschafft haben?**

Wie schon erwähnt, haben wir in der Schweiz nicht die gleichen Trainingsbedingungen wie es die Deutschen oder die Rumäninnen haben. In den Topnationen gibt es vielleicht 50 „Monika Führer oder Laura Schärer“ (Anmerkung der Red.: zwei NationalspielerInnen aus Neuhausen), die sich gegenseitig pushen und zusammen trainieren können. Dadurch entsteht ein Konkurrenzkampf, unter dem man sich automatisch weiterentwickelt.

**Was erhoffst du dir vom neuen Leistungssportkonzept?**

Ich erhoffe mir allgemein eine bessere Struktur im Leistungssportbereich. Das heisst, wer wird unter welchen Selektionskriterien für das Nationalkader oder für eine EM/WM nominiert etc. Zudem würde ich natürlich gerne mehr Wettkämpfe im Ausland bestreiten, sowie Trainingslager im Ausland oder in der Schweiz mit guten Sparringspartnern. Ebenfalls hoffe ich, dass wir neben dem Tischtennis auch in anderen Bereichen unterstützt werden, wie z.B. durch einen Sportarzt oder einen Sportspsychologen.

**Jetzt noch eine fiese Frage: Am Wochenende vom 3./4. März wird neben der Elite-Schweizermeisterschaft auch über das neue Leistungssportkonzept abgestimmt. Was wäre dir lieber: Ein Schweizermeistertitel oder ein Ja zum Leistungssportkonzept?**

Wirklich eine fiese Frage! :-). Natürlich wäre beides toll!

**Möchtest du der „Tischtennisschweiz“ noch etwas zum neuen Leistungssportkonzept sagen, was dir wichtig ist?**

Ich finde es super, dass ein Projekt wie dieses erarbeitet wurde und weiss, dass unglaublich viel Fleiss und Arbeitszeit investiert wurden. Ich hoffe zutiefst, dass das Leistungssportkonzept angenommen wird, damit die zukünftigen Spieler einen optimalen Weg bis an die Spitze durchlaufen können.

**Vielen Dank für das Interview!**

Letzte Aktualisierung ( Freitag, 06. Januar 2012 )

Fenster schliessen